

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 37 (1950)
Heft: 5

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kansu mit 16 liegen alle noch unter dem Mittel des Kantons Graubünden, der trotz der vielen Berge und unwirtschaftlichen Gebiete noch einen Durchschnitt von 18 besitzt. Die durchschnittliche Dichte der Republik China (ohne Tibet, Ostturkestan und die andern Außenprovinzen) beträgt 108 Einwohner auf den Quadratkilometer, die Dichte der gesamten Schweiz nur 103. Bei Einbezug auch der Außenprovinzen ergäbe sich ein Mittel von 48,6 Einwohnern. Diese Zahlen beweisen, daß die Chinesen nicht unbedingt ins Ausland wandern müssen, sondern daß sie die Außenprovinzen kolonisieren könnten, um sich dort niederzulassen. Bisher gab es nur für die Mandschurei in diesem Sinne eine größere Bevölkerungsbewegung. In den Jahren 1926 bis 1930 wanderten 2,4 Millionen Chinesen in diese fruchtbaren Gebiete des Nordens und ließen sich dort nieder. — Den Chinesen fehlt allerdings für einen Ausgleich zwischen dichtbesiedelten und schwachbesie-

delten Provinzen etwas Wesentliches: sie können Trockengebiete, Hügel- und Berggebiete kaum nützen. R. Mell studierte in Südchina 37 Millionen Menschen, die auf einer halben Million Quadratkilometer zusammenleben, und fand, daß nur 800 000 von den Erzeugnissen der Hügel- und Bergwirtschaft und 200 000 von der Seefischerei leben. Alle andern drängen sich auf den fruchtbaren Böden des Schwemmlandes zusammen. Nur 3 % der Bevölkerung lebt auf den Hochebenen, dafür besitzen die 10 dichtest besiedelten Provinzen 66 % der Bevölkerung.

Sobald die Chinesen ihr eigenes Land besser zu nützen wissen, wird es keine Gelbe Gefahr mehr geben, die heute schon gebannt zu sein scheint. Denn in den letzten 50 Jahren hat sich die Bevölkerung ganz normal vermehrt, ja seit 1947 liegt die Vermehrung unter dem normalen Minimum von 1 % (nur 2,5 Millionen = 0,5 %).

(II. Teil, Chinas Wirtschaft, folgt.)

U M S C H A U

EINEM TOTEN FREUNDE

Nach der Sitzung des Zentralkomitees in Zürich vom 15. Juni 1950 rief Gott aus unserer Mitte das Komiteemitglied Herrn Erziehungsrat und Oberlehrer Blättler, Hergiswil (Nidw.) zu sich. Mit den hl. Sterbesakramenten wohlgestärkt starb der vom Hirnschlag Getroffene anderntags hinüber in die Ewigkeit. Ein eigener Nachruf möge uns die Verdienste des lieben Toten künden! R. I. P.

DIE SCHWEIZER SCHULE UND DAS PROBLEM DER VÖLKER- VERSTÄNDIGUNG

*Informationskurs der Unesco in Boldern
ob Männedorf*

Nach dem Beitritt der Schweiz zur Unesco wurde 1949 die Nationale Schweizerische Unesco-Kommission gegründet. Deren erste Sektion für Erziehung und Wiederaufbau betrachtet es als eine ihrer vornehmsten Aufgaben, die Gedanken

der internationalen Zusammenarbeit und der Friedensförderung auch in unsern Schulen bekannt zu machen. Viele Schweizer, auch viele Schweizer Lehrer, stehen den internationalen Organisationen der Uno und der Unesco sehr skeptisch gegenüber. Und doch handelt es sich um Unternehmungen und Ziele, denen der Schweizer nicht fernbleiben darf, und mit denen sich Lehrer jeder Stufe auseinandersetzen sollten. Eine Gelegenheit dazu wird der *zehntägige Kurs* bieten, welchen die Unesco-Kommission in Zusammenarbeit mit den großen schweizerischen Lehrerverbänden vom 19. bis zum 28. Juli in der Heimstätte Boldern ob Männedorf am Zürichsee veranstaltet. Eine Reihe sehr zuständiger Referenten konnte gewonnen werden; wir nennen die Professoren Dottrens, von Greyerz, Guggenheim, Häberlin, Meylan; die Nationalräte Börlin, Feldmann, Wick; die Damen Frl. Dr. Rotten, Frl. Dr. Somazzi; die Herren Bastian, Calgari, Dürrenmatt, Dr. Forel, Dr. Gruner, Gurtner, Michaud, Olgiati, Dr. Wartenweiler, Dr. Zbinden. — Ein großer Teil des Kurses wird

außerdem der freien Diskussion dienen, die vor allem abklären soll, welche Rolle die Schulen in der Erziehung zu besserem gegenseitigem Verständnis der Einzelnen wie der Völker spielen können und müssen.

Man erwartet, daß zunächst jeder Kanton einen bis zwei Vertreter seiner Lehrerschaft an diesen Kurs entsende. Darüber hinaus aber soll der Kurs allen Interessierten offen stehen. Die Erziehungsdepartemente der einzelnen Kantone sind angegangen worden, auch weiteren Mitgliedern ihrer Lehrerschaft auf deren Gesuch hin die Teilnahme am Kurs durch Beiträge zu erleichtern. (Kosten für Unterkunft, Verpflegung und Einschreibgebühr Fr. 90.— für Zweierzimmer, Fr. 80.— für Schlafräume. Tageskarten für Vorträge und Diskussionen, Mittag- und Abendessen Fr. 10.—.) Anmeldungen sind bis zum 10. Juli zu richten an das Sekretariat der Nationalen Unesco-Kommission, Eidgen. Polit. Departement, Bundesplatz 2, Bern. Dort ist auch das genauere Programm des Kurses erhältlich.

Für die erste Sektion der Nationalen Kommission

für Unesco:

I. Fürst.

der — der Älteste weilt im Lehrerseminar, das Jüngste ist ein Kleinkind — sind da. Nichts war versichert. Verschiedene Rücksprachen haben alles bestätigt und die Dringlichkeit der Hilfe betont. Die »Schweizer Schule« eröffnet eine Geldsammlung unter der Adresse *Walliser Kollegenhilfe, Schriftleitung »Schweizer Schule«, Postcheck VII 1268, Luzern.*

Naturalien beliebe man direkt zu senden an Lehrer *Alfred Zurbriggen, Saas-Balen (Wallis).*

ZWYSSIGHAUS IN BAUEN

Bauen, das stille Dörfchen am Urnersee, ist bekanntlich der Geburtsort von P. Alberik Zwyssig. Das Haus, in dem der Komponist des Schweizerpsalm seine Jugend verlebte, ist heute Eigentum musikalischer und pädagogischer Vereine der Schweiz. Auch wir, die Mitglieder des katholischen Lehrervereins der Schweiz, sind Anteilhaber an dieser Besitzung. Der Aufsichtsrat, in dem wir ebenfalls vertreten sind, hat am Pfingstmontag getagt. Er hat das Reglement genehmigt, wonach alle Mitglieder der angeschlossenen Verbände Anspruch auf Ermäßigung auf den Pensionspreis haben,

Zwyssighaus in Bauen



HILFERUF FÜR EINEN WALLISER KOLLEGEN

Einem Walliser Kollegen ist sein zusammengespartes Häuschen samt fast sämtlicher Habe, Mobiliar, Lebensmitteln, Wäsche, Kleidern, Geräten, Werkzeugen und Büchern niedergebrannt. An einem Sonntagmorgen früh um 3 Uhr, wurde er ans Telefon gerufen; seine Gattin mußte dem berufshalber auswärts in einem andern Tale wirkenden Gatten die erschütternde Mitteilung machen, daß ihr Familienhäuschen total abgebrannt sei. Sieben Kin-

wenn sie im Zwyssighaus ihre Ferien verbringen. Auf diese Art wird das Zwyssighaus so recht *unser* Haus. Und wahrlich, der Aufenthalt daselbst kann wärmstens empfohlen werden. Die Küche ist ausgezeichnet geführt, der Keller bietet zu mäßigen Preisen vorzügliche Tranksame, und daneben ist das Haus sauber und wohnlich. Wer Ruhe haben will, der hat sie hier, und wer gerne wandert und ausfliegt, der hat auch hiezu reiche Gelegenheit. Da ist das Rütli, da sind Seelisberg, Isenthal und all die Anziehungspunkte des Vierländersees. Und gar nicht weit weg ist die ganze Alpenwelt mit

ihren Reizen. So können wir auch unsern Mitgliedern Ferien in unserm Zwyssighaus in Bauen am Urnersee bestens anraten. Auskunft erteilen die Pächtersleute oder der Verwalter, Herr Alois Muff, kant. Lehrmittelverlag, Luzern. St.

HIMMELSCHEINUNGEN IM JULI UND AUGUST

Sonne und Fixsterne. Anfangs unmerklich, nach und nach aber immer rascher nähert sich die Sonne wieder dem Äquator. Ihre mittägliche Höhe beträgt Ende August nur noch ca. 51°, der Tagbogen noch 13 Std. 28 Min. Der spätsommerliche Sternenhimmel zeigt eine große Zahl auffallender Sterngruppen. Um ca. 22 Uhr sehen wir nahe dem Zenite die herrliche Wega in der Leier, etwas östlich davon das große Kreuz des Schwanes und südöstlich das Dreigestirn des Adlers. Nordwestlich der Wega steht das Dreieck des Drachen, westlich die nördliche Krone, umgeben vom Doppelviereck des Herkules, dem Halbkreis der Schlange und dem Bärenführer Arkturus. Tief im Süd und Südwesten finden wir noch drei Glieder des Tierkreises, die Waage, den Skorpion und den Schützen.

Planeten. Venus ist während des ganzen Zeitabschnittes als Morgenstern sichtbar. Mars ist abends im Südwesten in der Jungfrau und Waage zu finden. Jupiter erreicht am 26. August die Opposition zur Sonne, steht also für die Beobachtung sehr günstig. Saturn nähert sich abends dem nordwestlichen Horizont. Am 16. August steht er Merkur sehr nahe.

Vom 9. bis 13. August in den Morgenstunden ist das Maximum der Perseiden zu erwarten. Schönster Sternschnuppenschwarm des Jahres.

Hitzkirch.

Dr. J. Brun.

MITTEILUNGEN

BIBELKURS IM EXERZITIENHAUS WOLHUSEN

für alle Stände (Damen und Herren), vom 13. bis 19. August 1950.

Johannesbotschaft. Das Evangelium und die Briefe des heiligen Johannes.

Dieser Bibelkurs stellt eine Art biblischer Exerzitien dar. Es werden drei Vorträge im Tage gehalten. Der Morgen ist dem Stillschweigen gewidmet. Der Nachmittag ist frei zu Spaziergängen.

Kursleiter: H. H. P. Anton Loetscher, Immensee.

Beginn des Kurses: 13. August, abends 19.00 Uhr.

Schluß: 19. August, mittags.

Tagespension: Einzelzimmer zu Fr. 8.— und Fr. 8.50 (alles inbegriffen).

Anmeldungen nimmt gerne entgegen das

Exerzitienhaus Wolhusen (Luzern), Telephon (041) 6 50 74.

BIBELKURS MIT FERIENGELEGENHEIT

für alle Stände (Damen und Herren) im *Exerzitienhaus St. Josef, Wolhusen*, vom 29. Juli bis 12. August 1950.

Thema: *Licht und Finsternis; das Johannes-Evangelium als Anruf und Aufruf der Zeit.*

Leiter: P. Jos. Greter und P. Bernh. Henggeler, Immensee.

Beginn des Kurses: 29. Juli, abends; 19.15 Uhr Nachtessen.

Schluß: 12. August, mittags.

Tagespension: Einzelzimmer zu Fr. 8.— und 8.50 (alles inbegr.).

Anmeldungen nimmt gerne entgegen das

Exerzitienhaus Wolhusen (Luzern), Telephon (041) 6 50 74.

EXERZITIEN FÜR LEHRERINNEN

Vom 15.—22. Juli findet im Bad Schönbrunn bei Zug ein Exerzitienkurs für Lehrerinnen statt. Die Leitung hat H. H. P. Eugen Schmid.

Telephon (042) 4 31 88 Menzingen.

EXERZITIEN FÜR MÄNNER UND JUNGMÄNNER

28. Juli bis 1. August für Männer und Jungmänner (Ignatianischer Männerbund).

12.—15. August, abends, für Männer.

12.—15. August, abends, für Jungmänner.

Anmeldungen an Leitung Bad Schönbrunn, Post Edlibach (Kt. Zug). Tel. Menzingen (042) 4 31 88.

ZUR WIEDERAUFFÜHRUNG VON CALDERONS »GROSSEM WELT- THEATER« IN EINSIEDELN

24. Juni bis Ende September 1950.

Über Calderons »Großes Welttheater« in Einsiedeln schreibt kein Geringerer als Professor Dr. Joseph Gregor, Wien, der bedeutende Theaterhistoriker und Herausgeber eines Standardwerkes über Theaterkunst:

»Die periodische Aufführung von Calderons »Das große Welttheater« vor der Stiftskirche in Einsiedeln stellt einen der immer seltener werdenden Fälle jener religiösen Spiele dar, die noch in starker, ursprünglicher Weise an ihren Boden gebunden sind und auf ihm zu vollendeter Eigenart emporwachsen — ohne von den weltlichen Kräften, von dem Trieb nach Industrialisierung unserer Zeit verschlungen zu werden.

Die Spiele finden vor dem tausendjährigen Stifte Einsiedeln, in einem Bergdorfe des Schweizer Vor-